

ZWISCHEN ALTEM BILDERBUCH UND TABLET – VOLMETALERIN WILL KUNSTVERSTÄNDNIS BEI KINDERN WECKEN

Jennifer Walther-Hammel managt museumpädagogisches Programm in Europas einzigem Bilderbuchmuseum

Alte Mauern, bunte Bilder und Bücher, Bücher, Bücher. Das ist die Welt von Jennifer Walther-Hammel. Die Germanistin und Kunstgeschichtlerin, die aus Halver stammt, hat einen Job im Museum, einen Traumjob: Museumpädagogin in Troisdorf. Sie managt mit ihrem Team im Bilderbuchmuseum in der Burg Wissen das Besucher-Programm. – Ein märchenhaftes Ambiente zum Eintauchen in die Geschichten und Fantasiewelten.

Seit 2016 bringt die Sauerländerin aus dem Volmetal vor allem Kindern Bilder, Bücher und Illustrationen näher. Neben der Sammlung der Bilderbücher geht es in der städtischen Einrichtung, das als Bilderbuchmuseum in Europa einzigartig ist, vor allem um die Zeichnungen. „Hängt was von Janosch hier?“, ist der Renner bei den Besucherfragen. Die Antwort: ein klares „Ja“. Im Obergeschoss hängen die Originale neben den Büchern des Künstlers, der Tigere, Tiger und Bär zu Figuren gemacht hat, die fast jeder kennt. Im Regal stehen „Oh, wie schön ist Panama“ und andere Bücher von Janosch, an der Wand hängt die Original-Zeichnung. „Wir haben alle Janosch-Sachen hier. Die werden hier verwaltet“, erklärt Jennifer Walther-Hammel. – Insgesamt etwa 2.000 Werke. Hinzu kommen Arbeiten so bekannter Bilderbuchmacher wie Helme Heine oder Leo Lionni.

Allein von Rotkäppchen gibt es in dem Museum rund 800 Bücher. Die Sammlung, die auf einer Schenkung eines Züricher fußt, umfasst Werke vom ausgehenden 18. Jahrhundert bis zu aktuellen Auflagen. Dazu zahlreiche Gemälde, Grafiken und Originalillustrationen, die in einem eigenen Raum zusammengetragen worden sind. In einer Sonderausstellung und Workshops wurde das Märchen thematisiert. Rollenverständnis, Geschichte und wechselnde Lebensumstände sind Lernstoff für



Von Rüdiger Kahlke

Kinder. Jennifer Walther-Hammel initiiert und koordiniert solche Projekte. Sie leitet die Museumpädagogik in der Burg Wissen.

Bilderbuch: Erste Station, eigenen Geschmack zu entwickeln

Um Kindern Rotkäppchen näher zu bringen, wurde ein Wald aufgebaut, die Stube der Großmutter inklusive. Die Burg wird zum außerschulischen Lernort. „Es ist wichtig, das Museum zu haben, um bei den Kindern das Kunstverständnis zu wecken. Das Bilderbuch ist die erste Station, eigenen Geschmack zu entwickeln“, sagt die Museumpädagogin. Qualität zu erkennen, differenzieren zu lernen, ist eine der Zielsetzungen. Mit den kleinen Besuchern entwickelt die Volmetalerin Qualitätskriterien, indem sie verschiedene Techniken und Stile vergleichen können. Wo sind mehrere Ebenen im Bild? Welche Symbolik wird eingesetzt? Wo ist versteckter Witz? Oder, bei Wimmelbildern, was ist zu entdecken?

Dass der Geschmack der Kinder nicht immer dem der Museumpädagogin entspricht, gehört dazu. Alle zwei Jahre wird der „Troisdorfer Bilderbuchpreis“ vergeben, „der einzige deutsche Preis, der speziell Illustrationen



zu Bilderbüchern auszeichnet. Er würdigt herausragende Leistungen auf dem Gebiet der künstlerischen Bilderbuchillustration.“ Schüler aus den Troisdorfer Grundschulen bilden eine eigene Jury und vergeben selbst einen Preis. „Die Kinder diskutieren, aber wählen anders als Erwachsene“, sagt die Museumspädagogin. Sie mögen „feingezeichnete Bilder, fast fotorealistisch“. Und wenn ein junger Juror dann in Tränen ausbricht, weil sein Favorit doch nicht das Rennen gemacht hat muss die Museumspädagogin, selbst Mutter, auch mal trösten.

Traumjob: Verbindung von Kunst und Literatur

Zum Programm, das sie konzipiert, gehören Führungen und Workshops. Die Angebote orientieren sich an jeweils aktuellen Ausstellungs-Themen. Sie sollen „facettenreich und interaktiv das umfangreiche Thema ‚Bilderbuch‘ aus unterschiedlichen Blickwinkeln erarbeiten“, heißt es dazu auf der Homepage des Museums. Für Jennifer Walther-Hammel geht es darum, die Kreativität der Kinder anzuregen. Was kann man anbieten? Was passt für welche Altersgruppe? Wie bringt man das Thema rüber? – Fragen, mit denen sich das Team beschäftigt. Es hat dazu in der Burg ein Kinderatelier eingerichtet, in dem die jungen Besucher selbst gestalten können oder es gibt Mitmach-Ausstellungen. Dabei erfahren die Kinder auch, wie die Bilder ins Buch kommen, wie ein Buch entsteht. „Sie sehen: was muss alles passieren von der Idee bis zum fertigen Buch.“ Und: die Besucher kommen auch mit den Illustratoren in Kontakt. „Die Leute selbst kennen zu lernen ist auch für mich interessant“, freut sich Jennifer Walther-Hammel über die Möglichkeiten. Museumspädagogik ist für sie die „schöne Verbindung von Literatur und Kunst“. Ge-

nau das, was sie in Köln studiert hat.

Zielgruppe sind vor allem Kita-Besucher und Schüler, aber auch Erwachsene dürfen sich gerne beteiligen. Die Angebote sind ein Renner. „Die Schulen kommen von alleine. Wir müssen das schon takten“, freut sich die Initiatorin über das Interesse. Trotz Digitalisierung haben die Kindergeschichten nach wie vor Konjunktur. „Die klassischen Märchen kennen fast alle“, ist Jennifer Walther-Hammels Erfahrung.

Wie ein Stück Pappe Verständnis weckt

Bilderbücher haben für sie auch eine wichtige Funktion, indem sie gesellschaftliche Probleme aufgreifen. 2017 waren noch Migration und Flucht ein großes Thema. Im Workshop „Willkommen in Deutschland“ bot Jennifer Walther-Hammel den jungen Besucherinnen und Besuchern eine Möglichkeit, sich mit dem Thema zu beschäftigen. Jeder, ob Einheimischer oder Kind mit Migrations-Hintergrund bekam ein gleich großes Stück Pappe. Darauf konnten die Teilnehmer schreiben oder zeichnen, wo sie herkommen, wie sie leben, was sie mögen. Das Ergebnis: So verschieden sind wir gar nicht. Auch Kinder in Syrien müssen die Schule besuchen. Fußball spielen Kinder nicht nur in Deutschland und Eis essen alle gerne. „Das ist eine Sache, um Integration und Verständnis zu forcieren. Jeder hatte Spaß, was über sich zu erzählen.“

Wo es passt, wird auch mit neuen Medien gearbeitet. Zu „Rotkäppchen“ sollten die Kinder eine neue Story überlegen. Statt eines Bilderbuchs entstand ein Film. Die Kinder machten Fotos, führten Regie, agierten als Schauspieler. Die Museumspädagogin will die Besucher „abholen, wo sie stehen“ und schaut sich um, was gerade angesagt ist. Die Besucher stellen bei dem Angebot oft fest, „dass Museum nicht langweilig ist oder verstaubt“, weiß Jennifer Walther-Hammel aus Rückmeldungen. Manchmal kommen Kinder sogar noch mal mit den Eltern zurück, um ihnen zu zeigen, was sie bei den Führungen oder Workshops gelernt haben.

Kulturbegleitung für Menschen mit Demenz

Für andere sind die Märchen ein Abtauchen in Erinnerung, ein Lichtstreifen in der dunkler werdenden Wahrnehmung. Die Museumspädagogin ist auch Kulturbegleiterin für Menschen mit Demenz. „Die kennen die Märchen noch“, weiß Jennifer Walther-Hammel, „das ist

eine ganz andere Führung mit Wiedererkennungswert. Das ist echt schön.“ Und es ist ein Ansatz, den die Kulturbegleiterin in Halver kennengelernt, mit ge- und erlebt hat. Sie ist mit dem Kunstverein VAKT in Halver groß geworden, hat seine Entstehung und seine Arbeit verfolgt, hat sich an Aktionen beteiligt. Ein wesentliches Ziel der Vereinsarbeit war und ist es, Kunst „für weite Teile der Bevölkerung erlebbar und erfahrbar“ zu machen und die Lebensqualität zu verbessern. So steht es in der Festschrift zum zehnjährigen Bestehen des Kunstvereins.

Das Interesse an Kunstgeschichte und Kunst „liegt an meinen Eltern. Die sind schuld“, schmunzelt Jennifer Walther-Hammel. Museumsbesuche gehörten zum Familienprogramm. Die Angebote in Hagen waren ein kultureller Fixpunkt. „Das hat geprägt“, sagt die 36-jährige. Mitgenommen hat sie aus Halver auch den Ansatz, dass Kultur keine „elitäre Veranstaltung sein soll, sondern für alle offen sein soll. Jeder soll mitmachen und nach seinen Fähigkeiten teilnehmen können.“ Das ist auch die Maxime der pädagogischen Arbeit im Bilderbuchmuseum. Ein Kulturkonzept aus dem Volmetal als erfolgreicher Exportartikel fürs Rheinland.



INFO

- Die Burg Wissen in Troisdorf ist Europas einziges Spezialmuseum für künstlerische Bilderbuchillustration.
 - Gesammelt werden Bilderbücher und Künstlerbücher.
 - Das Museum ist 1982 aus einer Schenkung hervorgegangen.
 - In fünf bis acht Sonderausstellungen pro Jahr werden unterschiedlichen Zielgruppen die Themen „Illustration“ und „Künstlerbücher“ näher gebracht.
 - Das museumpädagogische Programm orientiert sich an den Ausstellungsthemen. Daneben gibt es auch Veranstaltungen etwa zu Nikolaus oder Halloween oder Angebot für den Kindergeburtstag im Museum.
 - Alles zwei Jahre vergibt eine Jury den Troisdorfer Bilderbuchpreis. Eine Kinderjury vergibt einen eigenen Preis.
- www.troisdorf.de/bilderbuchmuseum/aktuelles/Main.htm

HOTEL - RESTAURANT

Am Schnüffel

TRADITION SEIT 1886
Inhaber Heiko Lüsebrink



Gut schlafen,
erlesen speisen &
tolle Feste feiern

Heerstr. 10 · 58540 Meinerzhagen
Tel.: 023 54/25 80
Fax: 023 54/62 75
am-schnueffel@t-online.de